

# Unermüdliche Vorreiter der Mülltrennung

Seit genau 40 Jahren sammelt die Katholische Junge Gemeinde in Weingarten Altpapier

Von unserer Mitarbeiterin  
Marianne Lothar

**Weingarten.** Am Samstagvormittag ist auf dem Weingartner Festplatz ein reges Kommen und Gehen. Auto an Auto reiht sich ein, den Kofferraum voller Altpapier. Fast auf den Tag genau 40 Jahre sind es her, dass am 3. März 1973 die Katholische Jugend unter Leitung von Bruno Grünwedel die erste Papiersammlung im Dorf organisierte. Niemand dachte zu diesem Zeitpunkt, dass daraus eine Erfolgsstory über Jahrzehnte werden würde.

Bruno Grünwedel hat in die Annalen geschaut. Insgesamt waren bis heute in 155 Sammlungen 5872 Tonnen Altpapier zusammen gekommen. Zum 30. Jahrestag hatte der damalige Bürgermeister Klaus-Dieter Scholz festgestellt, die KJG habe „zu einer Zeit, als noch niemand an Mülltrennung dachte, eine Entsorgungsschiene aufgebaut und

Fast 6000 Tonnen  
Papier in 155 Sammlungen

damit eine weit vorausschauende ökologische Aktion ins Leben gerufen“.

Bei der ersten Sammlung waren 17 Jugendliche im Einsatz, die mit zwei Traktoren und Anhängern durchs Dorf fuhren und elf Tonnen Altpapier vor den Haustüren einsammelten, das sie in einen Güterwagen am Bahnhof verladen. Die KJG fand mit ihrer Aktion Anerkennung und Unterstützung im Dorf. Ein Rekordergebnis war die Frühjahrsammlung 1991, die über 83 Tonnen eintrug. Bis zum März 2001 waren regelmäßig bis zu acht Lkw, Transporter von Firmen und Familien und Traktoren mit Anhänger in Weingarten im Einsatz. Den Verkaufserlös dieses Wertstoffs verwendet die KJG seit eh und je für ihre eigene Jugendarbeit. „Der Erlös aus der nächsten Sammlung geht komplett in unser Pfingstlager“ berichtet Dominic Wagner. Im März 2001 wurde dann mit großem Erfolg das „Bring-System“ eingeführt. Seither stehen jeden zweiten Monat mehrere Container auf dem Festplatz. Rund zehn bis zwölf Helfer sind



EIN REGES KOMMEN UND GEHEN herrscht auf dem Weingartener Festplatz, wenn die Katholische Junge Gemeinde Altpapier einsammelt. Das „Bring-System“ hat sich über die Jahre für Anlieferer und Sammler bewährt. Foto: Lothar

pro Sammeltag im Einsatz, der von 9 bis 13 Uhr dauert. Sie helfen beim Ausladen, in weniger als fünf Minuten ist der Kofferraum leer.

„Eine Kundin bringt einen Stapel eines politischen Magazins. „Ist das nicht kirchenfeindlich?“ frotzelt einer der Helfer zu seinem Kameraden. „Doch, darum vernichten wir es jetzt“, lautet die prompte Antwort. Die Jungs und Mädels sind gut gelaunt, der Laden läuft

flott. Jenny ist seit 2003 dabei und freut sich, denn das sei weniger anstrengend als wenn es schleppend geht. Ein Rekordergebnis brachte das Jahr 2008, in dem insgesamt 246 Tonnen Altpapier angeliefert wurden.

Die Einführung der grauen Wertstofftonne hatte in den darauffolgenden Jahren einen Einbruch der Liefermenge zur Folge. „Wir bringen es trotzdem lieber hierher“, sagen Jacqueline und Peter

Henning, die mit mehreren Kisten beladen ankommen. Erstens wollen sie die Jugendlichen unterstützen „und zweitens bräuchten wir sonst fünf Tonnen“ sagen sie lachend.

Dass eines Tages unter den Jugendlichen keine Motivation mehr zu finden sei, kann sich Bruno Grünwedel nicht vorstellen. „Wir sammeln weiter ein“, sagt er zuversichtlich. „40 Jahre und kein bisschen müde.“